

auf.

nach 1 Uhr

Bürgermeister, Ennen.

g.

Regierungsbezirks  
tionen dadurch zu  
en Sumann aus  
unter dem Vor-  
dem Weinbruch ge-  
welches diese Bitte  
Stadtverwaltung

e alt, schlank und  
rtchen, Kleidung:  
ner Schlips mit  
ortigen Nachricht

sanwaltschaft.  
1891/92 sind

Steuerkasse.  
ersch.

1892

Polswalde bei  
[wobon 32  
sind], und

. Wirth.

8 1/2 Uhr  
g.

rolle.  
stand, Reuter.

aser,

urg-Neuland.  
ilge wird zum

arquet,  
lung, St. Bith.

„Kreisblatt für den Kreis Malmedy“  
erscheint wöchentlich zweimal und wird  
Mittwochs und Samstags ausgegeben.  
ellungen werden bei allen Postanstalten  
in der Expedition dieses Blattes ent-  
genommen. — Der Pränumerations-  
betrag beträgt pro Quartal in St. Bith oder  
der Expedition abgeholt 1 Mark; durch  
Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig aus-  
schließlich der Bestellgebühren.

# Kreisblatt

für den Kreis Malmedy.

No. 20.

St. Bith, Mittwoch den 9. März 1892.

27. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur allgemeinen Kenntniss,  
das diesjährige Musterungs-Geschäft am 6. 7.  
8. April in St. Bith und am 9. 11. und 12.  
April in Malmedy, in den Lokalen von Genten  
und Jakob stattfinden und jedesmal Morgens um  
10 Uhr beginnen wird.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen im § 26  
der deutschen Wehrordnung werden daher alle zur  
Musterung im hiesigen Kreise verpflichteten Militär-  
pflichtigen — in den Jahren 1872, 1871, 1870  
und früher Geborene, soweit sie eine definitive Ent-  
lassung noch nicht erhalten haben, oder von der  
Einstellung nicht dispensirt sind — aufgefordert, sich  
zu den nachbezeichneten Terminen und Lokalen  
pünktlich zu stellen.

Militärpflichtige, welche in den Terminen nicht  
pünktlich erscheinen, werden, sofern sie dadurch nicht  
eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Geldbuße  
von 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen be-  
straft. Außerdem können sie der Vortheile der Loo-  
sung verlustig gehen und, wenn die Veräumlichung in  
unwilliger Absicht erfolgt ist, als unsichere Heeres-  
pflichtige behandelt und sofort eingestellt werden.  
Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungs-  
termin verhindert ist, hat hierüber ein durch die  
Orts- (Orts-) Behörde beglaubigtes ärztliches  
Attest einzureichen.

Reklamationen um Zurückstellung oder um Be-  
hebung eines Aushebungspflichtigen vom Militär-  
dienste, welche spätestens im Musterungstermine vor-  
gebracht werden müssen, ersuche ich bis zum 20.  
März d. Js. bei den Herren Bürgermeistern an-  
zubringen. Hierbei mache ich besonders darauf auf-  
merksam, daß Reklamationen, welche der Ersatz-  
kommission nicht vorgelegt haben, von der Ober-  
ersatz-Kommission nur dann berücksichtigt resp. ge-  
billigt werden, wenn der Reklamationsgrund erst  
nach beendigtem Musterungsgeschäfte eingetreten ist.  
Ferner hebe ich hervor, daß es im Interesse derje-  
nigen Familien liegt, welche zwei arbeitsfähige  
Erwachsener pp. nicht zugleich glauben entbehren zu  
können, ihre Reklamations-Anträge spätestens im  
Musterungstermine zu stellen, da nur in diesem Fa-  
lle unmittelbar nach der Einstellung des zuletzt Aus-

gehobenen die Entlassung des bereits Dienenden  
ausführbar ist. Aus dem Grunde, daß der schon  
dienende Sohn nach zweijähriger Dienstzeit vielleicht  
zur Disposition des Truppentheils beurlaubt werden  
kann, darf die Reklamirung des noch nicht einge-  
stellten Sohnes niemals unterbleiben.

Reklamationen und Atteste in französischer  
Sprache dürfen nicht vorgelegt werden.

Diejenigen Mannschaften der Reserve, Land-  
wehr und Ersatzreserve, welche auf Zurück-  
stellung im Falle einer Mobilmachung des Heeres  
Anspruch zu haben glauben, werden ebenfalls auf-  
gefordert, ihre desfallsigen Anträge bis zum vor-  
angegebenen Termine (20. März cr.) bei ihrer  
Ortsbehörde zu stellen.

Mannschaften, welche in Gemäßheit des § 67  
des Reichs-Militär-Gesetzes wegen Controrentziehung  
nachdienen müssen, haben jedoch in den vorgenan-  
nten Fällen keinerlei Anspruch auf Zurückstellung.

Die Prüfung sämtlicher Befreiungs- und Zu-  
rückstellungs-Anträge findet an jedem Musterungs-  
tage während resp. nach dem Geschäfte für jede  
Bürgermeisterei statt und haben wie bisher, nicht  
nur die betheiligten Väter und die nicht  
mehr schulpflichtigen Brüder, sondern auch  
die Mütter zu deren Gunsten reklamirt  
werden, im Termin zu erscheinen.

Ausnahmen sind nur in Krankheits- und anderen  
außerordentlichen Behinderungsfällen zulässig und  
darf die Berücksichtigung der Reklamation nur auf  
Grund eines beigebrachten Zeugnisses erfolgen,  
welches von einem **beamteten Arzte**, Kreis-Phy-  
sikuz oder Kreis-Wundarzte ausgestellt ist, (§ 33,  
5. Schlußsatz der deutschen Wehrordnung). Im Falle  
der Angehörigen zur Tragung der hierdurch entstehenden  
Kosten völlig außer Stande sein sollten, kann für  
sie die Beschaffung eines derartigen Zeugnisses auf  
Grund eines bei mir **vorher schriftlich zu stel-  
lenden Antrages** kostenlos erfolgen. Diejenigen  
Personen, welche also wegen Krankheit oder aus  
einem anderen Grunde zum Termine nicht erscheinen  
können, haben dafür zu sorgen, daß das erforderliche  
Attest über ihre behauptete Arbeits- bezw. Aufwärts-  
unfähigkeit, spätestens im Termine der Ersatzbehörde  
vorliegt, andernfalls ihre Reklamation nicht berück-  
sichtigt werden kann. Die Folgen hiervon haben  
sie sich eventuell selbst zuzuschreiben.

Diejenigen Brüder von Reklamirten, welche früher

als dauernd untauglich zum Militärdienste bezeich-  
net oder zur Ersatz-Reserve designirt worden sind,  
müssen ihre bezüglichen Anträge entweder bei Be-  
antragung der Reklamation dem Herrn Bürgermeister  
zur Einsicht übergeben oder im Musterungstermin  
vorlegen. Gemäß § 65 ad 6 der Wehrordnung  
haben zum Beweise der Epilepsie die betreffenden 3  
glaubhafte Zeugen zu stellen oder ein Zeugniß eines  
beamteten Arztes beizubringen. Die Zeugen müssen  
persönlich vor der Ersatz-Kommission erscheinen. **Die  
Abgabe schriftlicher Zeugnisse von Privat-  
personen genügt nicht.**

Meldungen junger Leute zum drei- bezw. vier-  
jährigfreiwilligen Dienste können noch im Musterungs-  
termin erfolgen **und zwar unter Vorlage der  
erforderlichen Bescheinigungen.**

Die Musterungen finden in folgender Reihen-  
folge statt:

### A. In St. Bith bei Genten.

#### Mittwoch den 6. April:

Morgens 8 Uhr, Bürgermeisterei St. Bith,  
" 8 1/2 " " Neuland,  
" 10 1/2 " " Prüfung der Reklamationen  
der Reserve und Landwehr-Mannschaften.

#### Donnerstag den 7. April:

Morgens 8 Uhr, Bürgermeisterei Sommerweiler,  
" 8 1/2 " " " Meyerode,  
" 9 " " " Amel,  
" 10 " " Prüfung der Reklamationen der  
Reserve- und Landwehr-Mannschaften.

#### Freitag den 8. April:

Morgens 8 Uhr, Bürgermeisterei Crombach,  
" 8 1/2 " " " Schönbürg,  
" 9 " " " Rauberfeld,  
" 10 " " Prüfung der Reklamationen der  
Reserve- und Landwehr-Mannschaften.

### B. In Malmedy bei Jakob auf dem Markte.

#### Samstag den 9. April:

Morgens 8 Uhr, Bürgermeisterei Malmedy,  
" 9 1/2 " " " Beverce,  
" 10 " " " Selvaug,  
" 10 1/4 " " " Recht,  
" 11 " " Prüfung der Reklamationen der  
Reserve- und Landwehr-Mannschaften.

## Wintersonnenwende.

Roman.

(3. Fortsetzung.)

„Was denn, Fährndrich!“ brauste Wittich auf.  
„Glaubt Ihr, weil es sich nicht schide, vom eigenen  
Volke Uebles zu reden? Weil es ein schlechter Vogel  
sein müsse, der kein eigenes Nest beschütze? Da  
sind Sie mich schlecht. Was wir gesündigt haben,  
kann wir uns auch später selber offen und ehrlich  
vorhalten, und wenn die Backen vor Scham lichter-  
roth brennen sollen! Was soll aus einem Entelge-  
schlecht werden, dem man zu Hause die Fehler seiner  
Vorfahren schon betüncht, während es die Wahrheit  
vom Auslande ja doch erfährt. Um Alles in der  
Welt keine Heuchelei und kein Selbstbetrug! Die  
Fehler, die wir machen, sind auch zu was gut. Unsere  
Nachkommen sollen an ihnen lernen, wie man sie  
meidet.“

„Ich sag' Euch, Fährndrich, das gerade sind die  
wichtigsten Offiziere heute, denen die Schande von  
Amerstadt noch am lebendigsten in der Seele brennt,  
nicht aber jene die gleich aufbrausen und Hochver-  
damm! rufen, wenn man die Preußen daran erinnert.  
Je dunkler die Vergangenheit gewesen, desto heller  
leuchtet dann auch die Zukunft. Das ist so meine  
Meinung, Herr von Zedlig.“

„Na seid doch nur gut, Vater Wittich!“ begü-

tigte der junge Mann. „Erzählt weiter! Ihr seid  
uns den „Zug“ noch schuldig.“

„— Es war halb fünf, und mein Hauptmann  
schief noch immer. Vor Angst und Verzweiflung  
ließ ich ein uns andere mal hinaus ins Dorf und  
zurück ins Haus. Alles Mahnen half Nichts. —

„Der Marschall steht schon bei Willerstedt!“  
„Besorg' mein Frühstück!“

„Auf dem Reipdorfer Berge zeigen sich die  
ersten Chasseurs!“

„Ich muß erst Toilette machen. Ordne meinen  
Kasten, Wittich, ich will mich anziehen.“  
„Ich seh' ihm seinen Plasterkasten vor den Spie-  
gel und mache mich selber fertig.“

Der Schulze Vorkäufer kommt die Treppe 'rauf:  
„Der Lieutenant fragt nach Ihnen, Herr  
Hauptmann.“

„Komme gleich!“  
Der Hauptmann wäscht sich die Hände mit Eau  
de Cologne.

„Die Kompagnien stehen marschfertig!“ rapportirt  
er wieder.

Der Hauptmann pudert sich erst.  
„Bum! Bum! kommt's über die Berge plötzlich.“

Der Hauptmann schimpft gehörig auf die Cho-  
colade, die ihm der Bauer zu dünn gekocht, und  
geruht endlich, seine Camaschen zu knöpfen. Na,  
was soll ich weiter erzählen! Ich lief einfach aus  
dem Hause und frug den Teufel nach dem Haupt-

mann. Nach der Schlacht hör' ich, daß er richtig  
in die Hände der französischen Avantgarde gerathen  
war. Noch als ich die Treppe hinabrannte, hör'  
ich den Hauptmann oben auf eine erneute Mahnung  
des Schulzen antworten:

„Ach was! Lumpenhunde diese Franzosen! In  
zwei Minuten haben wir sie alle zusammenkartätscht!“

„Ja, hatte sich was! Das halbe Königreich  
hatte es uns gekostet! — Aber ist denn das Kar-  
nickel noch immer nicht weich, Kamerad?“

Der Soldat stach mit dem Säbel in den Kessel  
und sagte: „Zäh' wie eine Kacke, Sergeant.“

Wittich verließ den Baumstumpf und stieß den  
Säbel zornig gegen den Boden.

„Herr Gott von Preußen, bist Du denn gar  
gestorben? Wir halten Herrn Macdonald mit  
Karnickel- und Kattenbraten die Kosaken vom Leibe,  
damit er mit seinen Franzosen drüben desto ruhiger  
fette Rinder und Hammel speisen kann. 's ist Alles  
gut genug für den camarade prussien und der  
Prussien gut genug zum Kanonenfutter. Ja, ja,  
Käthe Kormanus — Deine Wurstenden und Schin-  
kenstullen, ach, — ich darf nicht dran denken!“

Das Letztere war selbstverständlich nur in den  
Bart gebrummt. Von der Käthe brauchten die  
Soldaten nun eben so nothwendig etwas zu wissen.

Auch Zedlig hatte sich erhoben und trat ver-  
traulich dem Sergeanten näher.

„Sergeant Wittich, Ihr schnappt ja so manch



unserm Leserkreis über  
hall in unserer Stadt  
haben wir Erkundigung  
festgestellt. Nach sei  
nsel Ste. Marguerite am  
n der Gr-Marschall Baza  
rau und seines Schwager  
Abends 10 Uhr, in Köln  
u Nord ab. Während  
s belagerte das Publika  
ine bei der Abfahrt zu seh  
zum 18. August in Kö  
h seiner Ankunft den Kö  
Generallieutenant v. Kunn  
nämlichen Tage erwidert  
die Villa Oppenheim  
me Begrüßung am Bahnh  
Bazine verließ Köln u  
mes höhern Eisenbahnbeam

März. Am Sonntag fr  
ine Abtheilung Soldaten  
ihm auf diesem Wege  
militärischen Gruß vorüb  
r Offizier an und setzte  
esoldat verbeugte sich höf  
chuldigen Sie, Herr Lieu  
und komte vom Maskenbal  
berkäufen berichten schlesie  
hlenbergwerk „Eugenia“  
Nittergutsbesitzer v. Bü  
in der Zwangsversteigerun  
für eine halbe Mark ersta  
werden als Erlös für ein  
r, von Kaupenstraß heimg  
in der Herrschaft Schla  
Morgen Kieferwald weg  
lassen muß.  
sten Berichtsvollzieher-Ste  
Reiche kann sich „München  
hauptstadt Bayerns rühme  
sammenstellung des Einko  
richtsvollzieher steht obena  
von 26,000 Mark pro 188  
Schwarzmann in Münche  
richtsvollz eher in Berlin, e  
Hamburg und sodann wi  
her Märe und Ketznauth  
schlüsse ebenfalls 20,000  
ehr ergaben. Circa 20 ba  
er bendthigen, beiläufig b  
haß, um auf jährlich 150  
ünchen hat übrigens nur 1  
rend Berlin deren über 13  
tsvollzieher inbegriffen.  
le, 14. Febr. Am verflo  
es einer Zigeunerin aus de  
Mark in Gold zu entwende  
20-Markstück in 50-Pfennig  
verschaffte sich die Gannert

uniform bedeckte. Der Man  
erbusch auf dem Hute. D  
raten bei diesem Anblick so  
An den hohen Reiterstiege  
n, als er heran schritt.  
" sagte er laut und leid  
littlich.  
eral, Kameraden?" fragte do  
vor und antwortete:  
r. Wen hab' ich die Ghr  
Adjutanten aus dem Gene  
ekät des Kaisers Napoleon  
agen die flache Hand an de  
Finger der anderen an de  
unter dem Commando des  
?" replizierte Zedlig.  
Oberst Reynier beim Gene

Zutritt ins Postbureau. Das entwendete Geld ist  
bei der Bande, der das Weib angehörte, gefunden  
worden, 100 Mark bei einer Frauensperson und 40  
Mark bei einem Manne. Die Diebin sowie die  
beiden Hefler wurden noch am Freitag Abend in  
das Amtsgerichtsgefängniß zu Birkenfeld abgeliefert.  
— (Der Kaiser auf dem Maskenball). Auf dem  
Maskenfest, das am Freitag Abend vor Fastnacht  
bei dem Erbprinzen von Meiningen stattfand, wurde  
es nach der „Kreuztg.“ erst, als die Masken ge  
fallen waren, bekannt, daß auch der Kaiser in der  
Gesellschaft sei. Er hatte mehrfach sein Kostüm ge  
wechselt, erschien einmal im Domino, später in der  
Tracht aus der Zeit Friedrich des Großen, dann  
in einem anderen Kostüm und wußte so die Neu  
gierde rege zu erhalten. Auch Prinz Heinrich  
wechselte mehrmals sein Kostüm, einmal erschien er  
als Siegfried. Der Erbprinz von Sachsen-Mei  
ningen selbst erschien als Ritter aus der Zeit der  
Kreuzzüge, die Erbprinzessin trug ein venetianisches  
Kostüm. Allgemeine Heiterkeit erregte es nach der  
„Post“, als unter die Menschen auch eine Thierge  
stalt trat, zum Geschlecht der Mäuselträger gehörend,  
von heller, gelber Farbe mit einem artig geringelten  
Schwänzlein am Rücken, aber auf zwei Beinen sich  
unter den Anwesenden umhertreibend.  
— 126 Millionen Mark Mitgift. Wie  
aus Offenbach mitgetheilt wird, hat sich der Erb  
prinz Leopold von Hessen-Birstein, der bis vor  
einigen Jahren mit seinen Eltern das dortige fürst  
liche Familienhaus alljährlich eine Zeit lang be  
wohnte, mit der Tochter des amerikanischen Milli-

Bei Ankauf einer Nähmaschine  
soll man in erster Linie auf die Güte derselben achten.  
Eine gute Nähmaschine macht sich selbst bezahlt.  
Ein Fabrikat erster Güte ist anerkanntermaßen die  
mit den neuesten Verbesserungen versehene, geräuschlos  
arbeitende  
**Waff-Nähmaschine**  
welche in Bezug auf Dauerhaftigkeit, Leistungsfähig  
keit und geschmackvolle Ausstattung unübertroffen da  
steht. Katalog mit Abbildung und ausführlicher Be  
schreibung, ebenso über **Circular-Clatic-Nähmaschinen** für Schuhmacher  
gerne zu Diensten. Reichhaltiges Lager bei  
**J. Saloire-Steinbach, Malmédy.**  
Reparatur-Werkstätte und Umtausch auf alte Maschinen.

es so, den Stern des großen Kaisers bleichen huu  
bert brennende Moskauer nicht! Aber wir sind mit  
dem Geiste, der das Corps des Generals York be  
seht, hinreichend bekannt. Man wird ihn zu dämpfen  
wissen! — Wer führt mich zum Oberst Reynier?  
"Ich werde die Ehre haben!" sagte Zedlig sich  
verbeugend. "Wen meld' ich im Hauptquartier?"  
"Karl Ostarp, Oberst en suite des Kaisers Na  
poleon."  
Die beiden Offiziere verließen den Vorposten  
und verschwanden im Dunkel der Nacht.  
"Ostarp?" brummte Wittich. "Ein deutscher  
Name. Gute Nacht, Kinder!"  
Er wandte sich, um in die Steppe hinauszugehen,  
wo der wachthabende Posten stand.  
"Sergeant," rief ihm ein Soldat nach, "wollt  
ihre nicht unsern Braten erst kosten? Er wird wohl  
gar sein."  
Und wenn es Fasan wäre!" rief Wittich abweh  
rend. "Mir ist plötzlich der Appetit vergangen."  
5.  
In einem niedrigen Zimmer, so anständig man  
eben in einem lithauischen Dorfe bekommen konnte,  
schritt die bekannte hohe Gestalt des Generals York  
in einiger Erregung auf und ab. Das weiße Kopfs  
haar streifte den in der Mitte durchlaufenden Deck  
balken — lithauische Zimmermann hatte offenbar  
nicht auf eine Figur wie York gerechnet. Es lebt  
ungemüthlich in einem Raume, dessen Decke von

onärs Vanderbilt verlobt. Die Mitgift soll 30  
Millionen Dollars, etwa 126 Millionen Mark be  
tragen.  
— Königsberg, 2. März. Schatzgräber bei  
ihrer Arbeit störte in einer der letzten Nächte der  
Nachtwächter des Dorfes Seerappen. Dieser ent  
deckte „Nachts um die Geisterstunde“ in der Nähe  
des Kreuzweges „wandelnde Lichter“ und kroch auf  
allen Vieren näher heran. Dabei erkannte er deut  
lich den Fuhrmann aus dem Dorfe, den Schreiner  
und den Schuhmacher. Der eine stand in einer  
Grube und schaufelte, der zweite hielt die Kerzen,  
und der dritte trieb unter fortwährendem Murren  
allerlei Hofuspokus. Plötzlich sprang der Wächter  
auf und stand im nächsten Augenblick mitten unter  
den Schatzgräbern, die entsetzt auseinanderstoben  
und alles im Stich ließen, denn die Leute hielten  
den Wächter für nichts weniger als den Teufel.  
Doch nachher klärte sich die Sache auf. Schreiner,  
Schuster und Fuhrmann hatten von einer Kriegs  
kasse münkeln gehört, die irgendwo in der Gegend  
vergraben sein sollte. Nach vielen Nachforschungen  
glaubten sie endlich die richtige Stelle gefunden zu  
haben. Aber etwas Beschwörung mußte schon hin  
zukommen, sonst könnte ihnen der Schatz möglicher  
weise doch verloren gehen und so hatten sie denn  
Wünschelruthen, Möhren, ja selbst die Teufelschnur  
aus Belladonna-beeren und sonstige Zuthaten.  
— Die Poesie des Scheins ist wieder einmal  
gründlich zerstört worden. Das Reichsbank-Präsi  
dium hat bekanntlich auf eine Anfrage den Bescheid  
ertheilt, daß Vermerke aller Art auf Banknoten in

Zukunft unterbleiben müßten. Eine Reichsbank-  
Nebenstelle hat sich sogar schon geweigert, derartig  
gezeichnete Scheine anzunehmen. Die meisten Schrift  
proben auf Scheinen enthalten Citate aus Klassikern  
oder sonstige geflügelte Worte, wie sie der Moment  
gebietet. Der Sammlung eines im Kassendienst er  
grauten Staatsbeamten sollen folgende Aufschriften  
entstammen. Fast immer drücken die Citate den  
Schmerz der Trennung aus. So heißt es wieder  
holt: „Hin ist hin, verloren ist verloren!“ — „Was  
vergangen, kehrt nicht wieder!“ — „Letzte Rose, Du  
entschwandest!“ — „Der Letzte der Mohikaner!“ —  
„Geergebrannt ist die Stätte!“ — „Auch Du, mein  
Sohn Brutus?“ — „Tut est perdu, hors l'hon  
neurs!“ Klassische Verzweiflung spricht aus dem  
folgenden Citat auf einem „Bräunling“:  
„Enträn' er jezo kraftlos meinen Händen,  
Ich habe keinen zweiten zu verenden!“  
Auch fromme Wünsche, die sich leider selten er  
füllen, werden auf diesem theuren Papier niederge  
legt. „Ach, wenn Du wärst mein Eigen, wie lieb  
sollt'st Du mir sein!“ — „Mar, bleibe bei mir!“  
— „Will sich Hector ewig von mir wenden?“ u. s. w.  
So lange diese Autographen nur Gefühlsausbrüchen  
dienen, kann man sie ruhig hinnehmen. Leider aber  
haben sich auch die Banknotenfälscher diese Unflut  
zu Nuzze gemacht, um „Mängel in der Fabrikation“  
durch Ueberschreiben resp. Ueberkleben zu verdecken.  
Daher stammt das Mißtrauen der Kassinstellen  
gegen solche Scheine.



Bei Ankauf einer Nähmaschine  
soll man in erster Linie auf die Güte derselben achten.  
Eine gute Nähmaschine macht sich selbst bezahlt.  
Ein Fabrikat erster Güte ist anerkanntermaßen die  
mit den neuesten Verbesserungen versehene, geräuschlos  
arbeitende  
**Waff-Nähmaschine**  
welche in Bezug auf Dauerhaftigkeit, Leistungsfähig  
keit und geschmackvolle Ausstattung unübertroffen da  
steht. Katalog mit Abbildung und ausführlicher Be  
schreibung, ebenso über **Circular-Clatic-Nähmaschinen** für Schuhmacher  
gerne zu Diensten. Reichhaltiges Lager bei  
**J. Saloire-Steinbach, Malmédy.**  
Reparatur-Werkstätte und Umtausch auf alte Maschinen.



**Verbeßerte Schweizerpillen.**  
von A. Brandt, St. Gallen (Schweiz.)  
Angenehmestes und billigstes Mittel gegen **Stuhlverstopfung**.  
Hauptbestandtheil **cascara sagrada**, ein Pflanzenstoff, durch  
die ersten medizinischen Autoritäten, z. B. Prof. Dr. Senator,  
Berlin, Dr. Simpson, Paris, Prof. Dr. Malfani, Basel, empfoh  
len. Diese ausgezeichneten bewährten Pillen sind in den meisten  
Apotheken in Schachteln von 30 Pillen à 60 Pf. und 50 Pillen  
à 1 Mk. zu haben. Nur acht mit nebenstehender Mark. Quan  
titative Bestandtheilangabe ist auf jeder Schachtel: Cascara sa  
grada, Aloë, Gentian, Cocae, Ol. santal. Hauptdepot Köln, Paradies-Apothek. 131(16)

**31 MEDAILLEN**

**Stollwerck'sche**  
**Chocoladen & Cacao**  
sind überall  
vorräthig

**27 HOF-DIPLOME**

unserem Scheitel kaum einen Zoll entfernt ist; ob  
gleich man nicht anstößt, fürchtet man es dennoch  
bei jedem Schritte. York schien daran gewöhnt  
zu sein.  
Eine gleich hohe Gestalt stand mehr in der Nähe  
der niederen Thür, in ehrerbietiger Haltung ver  
harrend und den Hut mit dem Federbusche in der  
Hand tragend. Das war der Major von Kleist.  
"Sagen Sie mir das doch noch einmal, Kleist!"  
rief der General im Auf- und Abgehen, die Hände  
auf den Rücken gelegt.  
"Was sagte der Herzog von Tarent, als ich  
über schlechte Verpflegung klagte? Was sagte  
der Macdonald?"  
"Er meinte — lautete Kleist's Erwiderung —  
"Gew. Excellenz sei ein —"  
Kleist stockte.  
"Na was? Ein — Heraus damit!"  
"Ein ewiger Querulant. Er, der Herzog, sei  
anders berichtet."  
"Querulant. Weiter!"  
"Ich berichtete, wie unsere Pferde krepirten."  
"An der Festsucht!" schrie der Herzog.  
"An der Festsucht also! Weiter!"  
Auf der hohen Stirn des Generals schwoh die  
Ader.  
"Wie man unseren Soldaten," fuhr Kleist fort,  
"aus den Fouragemagazinen nur verdorbene Vor-

räthe verabreiche, die besseren aber in's französische  
Lager führe."  
"Wir haben hier auch kein Weißbrod!" war  
die Antwort.  
York blieb stehen und blickte seinen Offizier mit  
den feurigen, stark umbuschten Augen an, als er  
sagte:  
"Ich wundere mich nur, Kleist, daß man das  
preussische Corps nicht dazu verwendet, der Großen  
Armee voranzuziehen und die Wölfe mit brennenden  
Strohwischen von ihrem Wege zu treiben."  
York nahm sein Hin- und Hergehen wieder auf.  
"Ist kein neues Schreiben vom russischen Kom  
mandanten eingegangen?"  
"Bis zur Stunde noch nicht."  
"Er kann mir so wie so vom Leibe bleiben.  
Will mich zum Uebertritt ködern, meinen König ver  
tragsbrüchig machen. Aber geben Sie Acht, Kleist,  
in Ruhe läßt uns dieser Berliner nicht. Und dazu  
keine Instruktion von Berlin, kein Sterbenswörtchen  
von Seiner Majestät! Der Adjutant von Seydlitz,  
den ich deswegen nach Berlin geschickt habe, könnte  
doch längst zurück sein."  
"Der König kann uns ja nichts melden, mein  
General," replizierte der Major. "Sein Wille ist  
durch den Vertrag gebunden. Die französische Be  
sagung umschürt ihn und seine Regierung. Tausend  
Spione behorchen sein Cabinet."  
(Fortsetzung folgt.)

# Fichten-Holzverkauf.

Am Montag den 14. März 1892, Nachm 1 Uhr  
werden in dem Gemeindeforste von Emmels,

Distrikt 22b

- 34 Loose schweres Bauholz,
- 60 Loose Kässer
- 6 Loose Baumpfähle

an Ort und Stelle verkauft werden.  
St. Bith, den 29. Februar 1892.

Der Bürgermeister,  
Ennen.

# Verkauf von Nadelholz.

Am Mittwoch den 16. März 1892,  
Vormittags 9 Uhr,

wird in dem Saale des Schenkwirthe Herrn Fr. W. Margraff hier selbst  
das nachbezeichnete Holzmaterial aus dem Gemeindeforste von St. Bith,  
Distrikte „vor St. Bith'er Wald“ und „Kleeborn“ zum Verkauf kommen:

- 20 Loose Fichten-Kässer,
- 19 " " Baumpfähle,
- 47 " " Latten,
- 33 " " Bohnenstangen,
- 21 " " Kiefern-Nußholz,
- 10 " " Keiser.

Unmittelbar nach diesem Verkauf werden

24 Loose Schiffelland, Distrikt „Bollmersberg“  
verpachtet.

St. Bith, den 3. März 1892.

Der Bürgermeister  
Ennen.

3(50)

# Holzverkauf.

Am Samstag 12. März 1892  
Nachmittags 1 Uhr,

lassen die Herren H. und F. de la Fontaine im Fangolswalde bei  
Hünningen bei St. Bith

- ca. 80 Klafter Buchenbrandholz, [wovon 32  
Klafter in Meterlänge geschnitten sind], und
- 250 Raummeter Buchenreißig

an Ort und Stelle gegen Zahlungsausstand versteigern.

Bejeler-Underbecker Saathaser,

durch Trieur gereinigt, zu haben bei

Hinderscheidt in Burg-Neuland.

# Tannenholzverkauf.

Am Dienstag den 15. März 1892,  
Vormittags 10 Uhr,

läßt Herr Ferdinand Mattonet in St. Bith im Walde „an den Pit-  
telu“ bei Winterscheid

5000 Stück Fichtenlatten schönster Qualität  
in Loosen,

öffentlich an Ort und Stelle gegen Zahlungsausstand versteigern.

Andler.

Henkes.

# Verkauf von Eichenholz.

Am Freitag, den 18. März 1892,  
Vormittags 9 Uhr

läßt Herr Albert Buschmann zu St. Bith im Saale des Gastwirthe  
Herrn Mit. Genten daselbst

160 zweihundertjährige Eichenstämme, sämmtlich  
im Advent gefällt,

auf Borg gegen Bürgschaft versteigern.

Bei sofortiger Zahlung wird das Aufgeld von 5% vergütet. Das  
Holz lagert in dem Walde „Schleid“ unmittelbar an der Straße St.  
Bith-Losheim bei der Sezer Mühle.

St. Bith.

3  
Molitor,  
Auctionator.

# Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 15. März 1892,  
Vormittags 10 Uhr,

läßt Herr Joseph Buschmann zu St. Bith in seinem Walde „Kapellen-  
busch bei Sinderhausen:

50 Loose Buchen-Brenn- und Nußholz und 8  
Loose Eichen-Nußholz

öffentlich gegen Zahlungsausstand an Ort und Stelle versteigern.

Mit dem heutigen Tage hat sich der Endesunterzeichnete als  
Arzt, Wundarzt & Geburtshelfer  
hier selbst niedergelassen.

Neuland, den 5. März 1892.

2  
Dr. Appelrath.

Am Dienstag den 22. März cr. Mittags 2 Uhr  
wird der Hub. Schmitz, sein zu jedem Geschäfte geeignetes Wohnhaus  
mit 70 Ar Hauswiese und Garten an den Meistbietenden gegen Bürg-  
schaft verkaufen.

Umänderung alter Pflüge in Wendepflüge wird zum  
Preise von 8 Mark angefertigt.

Franz Carl Marquet,  
3  
Schlosserei u. Eisenhandlung, St. Bith.

## Das Wohnhaus

des Hilarius Münster in Montenan uebst ungefähr 15 Morgen Land ist so-  
fort auf 3 Jahre zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres bei den Geschwistern.

## Die schöne Baustelle

einer abgebrannten Mühle mit einem Strome von 30—35 Pferdekräft, in  
Warchebrück bei Malmedy an der Chaussee gelegen, sowie angrenzendes Wohn-  
haus und 5 Morgen schöne Wiese ist zu verkaufen.

Winand Wouters.

CACAO SOLUBLE  
Suchard  
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER  
VORZÜGLICHE QUALITÄT

12(205)

CHOCOLAT  
Suchard  
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE  
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Das bedeutendste und  
rühmlichst bekannte

## Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg 247(12)

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bett-  
federn für 60 Pfg. das Pfd. vorzüglich gute Sorten 1 Mt. und  
1 Mt. 25 Pfg. prima Halbdaunen nur 1 Mt. 60 Pf. prima  
Ganzdaunen nur 2 Mt. 50 Pfg. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5%  
Rab. Umtausch bereitwilligst. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und  
Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt, einschläfrig 20 und 30 Mt.  
Zweischläfrig 30 und 40 Mt.. Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

„Kreuzblatt für den  
ent wochentlich zu  
Mittwochs und Samsta  
ellungen werden bei a  
in der Expedition di  
angenommen. — Der  
s beträgt pro Quartal  
der Expedition abgeh  
Post bezogen 1 Mark  
schließlich der Bestel

no. 21.

## Ämtliche

Befal  
Ich bringe hierdu  
ß der Ackerer, Herr  
eid zum Gemeindev  
e gesetzliche Dauer  
stätigt worden ist.  
Malmedy, 2. Mä

## Befal

Der Wirth und  
mel hat auf Anreg  
ng einen Zuchtheng  
licher bei der diesj  
vorrangend geeignet  
orden ist. Um die  
leichtern, hat sich  
hloffen, diejenigen  
n von dem geann  
as laufende Jahr e  
form zuzuwenden, d  
elekten Deckgeld der  
kaffe der Lokal-Abt  
Diese Prämien wer  
nd nur bis zum C  
gewährt. Ihre Aus  
er festzusetzenden Z  
Malmedy, 5. M

## Befal

Die sämmtlichen  
lung genommenen  
lungen werden den  
gekländigt, den Stati  
bei der Staatschul  
W. Taubenstraße 9  
Rückgabe der Schul  
Die Zahlung er  
1 Uhr Nachmittags  
Festtage und der  
Monats.

Die Einlösung g  
Hauptkassen und i

## Winter

(4  
Schlicht wird a  
den König allein z  
„Die Best über  
General auf und f  
„Spandau und  
den Händen gewu  
Knebel behalten, fa  
geht. — Alet, ist  
preußischen Soldat  
„Was ist zu  
achtelzuckend.  
York trat an i  
„Miß ich das  
den schon längst ge  
Denken Sie an B  
Kleist machte er  
„Zu den Russen ü  
„Warum nicht  
scharfen, Harttriffig  
ist gut genug, w  
darf. Laßt über  
„Und Excellenz  
„Bleib' auf m  
Könige doch einen